

## Kurs Null Grad

Die etwas andere SBF Binnen Praxisausbildung Ostern 2008

Dass Ostern dieses Jahr sehr früh war, daran war lediglich der Mond schuld. Und daher kam es, dass am Osterwochenende 40 hochmotivierte Kursteilnehmer und 12 mindestens ebenso motivierte Bootsführer bei wunderbarer Neuschneevorhersage ihre Skisachen zusammen packten und in das bayrische Utting am Ammersee fuhren. Jedoch stand nicht Skifahren auf dem Programm, sondern Segeln, das wie jedes Jahr eben in der Woche nach Ostern statt fand.

Am Ostersonntag schon trafen sich die Bootsführer, um den See und die Boote bei ordentlichem Wind schon mal Probe zu segeln.

Am Ostermontag trafen die Kursteilnehmer ein. Nach einer kurzen Vorbesprechung ging es an die Bootsverteilung, wo die erste Frage natürlich war: nehme ich jetzt ein Lee- oder eher ein Luv-Boot? Anschließend konnten die Teilnehmer ihre im Theoriekurs erlernten theoretischen Segelkünste beim Ablegen und den ersten Manövern unter Beweis stellen. Den ersten Tag nutzte eine Segelschülerin auch gleich unfreiwillig für eine kurze Badeeinlage direkt vom Boot aus. Für das Abendprogramm am Montag war wieder mit dem obligatorischen Spleißen angesetzt, um den Segelschülern eine wirklich gute Alternative zum Palstek zu bieten, falls dieser Knoten mal wieder entfallen war.

Der Dienstag begann mit einem erschrockenen Blick aus dem Fenster: überall weißer kalter Schnee. Natürlich eben auch auf den Booten. So wurde die erste Zeit damit verbracht, Steg und Boote von Schnee zu befreien. Nach dieser Tat war allen warm geworden, und es konnte losgesegelt werden. Einige Boote wurden an diesem Tag durch Schneestürme überrascht, welche so dicht waren, dass man selbst auf dem doch verhältnismäßig kleinen Ammersee kein Land mehr sehen konnte. Dadurch kamen die Segelschüler auch mal in den Genuss von Hochseesegeln. Boje-über-Bord-Manöver wurden bei Windstärke 5, zweitem Reff und Sturmfock zu einer Herausforderung, und an waagrecht fliegende Schneeflocken konnte man sich auch gewöhnen. Keiner ließ sich jedoch von diesem Wetter davon abhalten, Freude und Spaß am Segeln zu finden. Und so wurde bis abends durchgesegelt. Auch an diesem Tag bestätigte sich die Tatsache, dass die Helios nicht kentern kann, was auf einigen Booten wieder exzessiv zu widerlegen versucht wurde.



Auch für die folgenden Tage stimmte die Lawinenlage von 3-4 ziemlich gut mit der Windstärke (in Bf!) überein. Es wurde auch die Frage gelöst, welches Wetterzeichen sich hinter einem roten liegenden „S“ verbirgt: gefrierender Sprühregen. Am Mittwoch gab es erneut Neuschnee, womit man dann aber schon routiniert umgehen konnte. Dass man nicht nur am Steg sehr bequem anlegen kann, zeigte ein Boot gleich zweimal am gleichen Tag, was zu zwei Kisten „Schlickbier“ am Abend führte.

Am darauf folgenden Tag wurde es deutlich wärmer, man bekam sogar die Sonne einige Male zu Gesicht, und der vorhergesagte gefrierende Sprühregen blieb zum Glück aus. Jedoch nahm auch die Windstärke um ein paar Bf ab. So konnten die Ab- und Anlegemanöver gefahrlos gesegelt werden, welche bei dem ein oder anderen Boot mehr oder weniger rasant ausfielen. Auch die ersten Wettfahrten wurden auf dem See veranstaltet, was aufgrund einer verlorenen Wette erneut zu Freibier führte. Hierbei wurde auch versucht herauszufinden, ab wie vielen Personen die Helios sinkt, da nämlich das Bier nur auf einem Schiff zu finden war. Dies konnte jedoch noch nicht abschließend geklärt werden.

Der Freitag stand traditionell wieder im Zeichen der Regatta. Pünktlich an diesem Tag nahm der Wind auf 2-3 Windstärken ab, die sich zum Regattastart auf gefühlte 0,5 Bf reduzierten. Gleichzeitig nahm die Temperatur auf gefühlte 25 °C zu, was in starkem Kontrast zu den vergangenen Tagen stand. Dies hatte zur Folge, dass der Segel- und Bootstrimm in den Vordergrund rückte und auch in dieser Regatta kleine Fehler zwischen Sieg und Niederlage entscheiden konnten. Das führte zu einem spannenden Rennen, bei dem sich natürlich wie immer die Bootsführer absolut zurückhielten und die Segelschüler zeigen konnten, was sie in den vergangenen Tagen gelernt hatten. Einige Szenen waren sogar America's Cup-reif, denn es wurden selbst leichte Rumpfbearbeitungen beim Kampf um die Wendebojen in Kauf genommen. Da der Wind jedoch zwischenzeitlich sehr stark abflaute, entschied sich die Regattaleitung, die Riemen freizugeben. Diese biodynamische Aktivität brachte nun alle Regattateams ins Schwitzen. So wurde das Rennen zu einem sehr sportlichen Wettkampf, welcher von den Teams mit viel Ehrgeiz ausgetragen wurde. Nach diesem anstrengenden Tag nahmen einige Teilnehmer ein Bad im See, manche mehr und manche weniger freiwillig. Die Spannung blieb jedoch aufrecht erhalten, denn die endgültige Entscheidung über die Platzierungen war noch nicht amtlich. Das Bonus-Malus-System schlug hier wieder erbarmungslos zu und veränderte doch noch einiges an den Platzierungen. Nach der Siegerehrung mit Preisverleihung war der SBF Binnen-Kurs wieder mal sehr erfolgreich zu Ende gegangen und viele neue segelbegeisterte Leute gewonnen. Alle Beteiligten waren begeistert von dem abwechslungsreichen und gelungenen Kurs.



So wünschen wir abschließend allen immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel, ein paar Windstärken und allen Prüflingen gutes Gelingen bei der Prüfung!